

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernspruchsstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 254.

Mittwoch, 1. November 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zwickau, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verantwortlicher: Kadenstr. 50. — Mit der Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach Ablauf des mir krankheitshalber ertheilten längeren Urlaubs habe ich heute die Leitung der amtshauptmannschaftlichen Geschäfte wieder übernommen und bin während der amtlichen Geschäftszeit bis auf Weiteres für gewöhnlich **Vormittags von 11 bis 1 Uhr** hier zu sprechen.

Großenhain, am 1. November 1893.

v. Wiludi, Amtshauptmann.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

**Sonnabend, den 4. November 1893,**  
**Vormittags 10 Uhr**

2 Faß Wein und zwar 200 Liter Hochheimer und 200 Liter Madeira gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 1. November 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Secr. Eidam.

Im Schloss zum „Waldschlößchen“ in Röderau sollen

**Donnerstag, den 2. November 1893,**  
**von Vormittags 10 Uhr an**

1 braunourn. Schreibsecretär, 1 Sopha, 1 Schränkchen, 1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 2 Kleiderschränke, 1 großer Spiegel, 1 Regulator, 2 Korbstühle, 1 Tisch, 1 Sommer- und 1 Winterüberzieher gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 24. October 1893.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.  
Secr. Eidam.

## Verdingung.

Die zum Neubau eines Baracken-Kasernements für das 4. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 zu Döbeln erforderlichen

- Loos I., Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetz-Arbeiten,
- Loos II., Zimmerarbeiten,
- Loos III., Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten,
- Loos X., Einbau- und Plasterarbeiten

sämmtlich einschl. Materiallieferungen, sollen wie vorstehend getrennt am

**Mittwoch, den 8. November a. c., Vormittags 10 Uhr**  
im Geschäftszimmer der Militär-Baudirection Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C, öffentlich verdingen werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus und können Verdingungsanschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote mit der Aufschrift:

„Baracken-Kasernement Döbeln“.

Loos I, oder II, oder III etc.

sind versiegelt, postfrei mit der Adresse des Abenders versehen bis zu obgenanntem Termine bei der Militär-Baudirection einzureichen. Materialproben sind vor dem Verdingungstermine einzusenden.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 27. October 1893.

Militär-Baudirection.

## Fischerei-Verpachtung.

Die Fischnutzung des Grödel-Elsterweider Canals soll auf die Jahre 1894 bis mit 1896 unter den im Termine vorher bekannt gemacht werden Bedingungen parzellenweise meistbietend verpachtet werden, und zwar:

von **Langenberg** bis zum kleinen **Nöderdurchgang**:

**Dienstag, den 7. November d. J.,**

**von Vormittags 1/2 11 Uhr an**

**im Schusterischen Gasthose in Wöllnitz,**

vom kleinen **Nöderdurchgang** bis zur **Landesgrenze**

**an demselben Tage,**

**von Nachmittags 2 Uhr an**

**im Richterischen Gasthose in Gröditz.**

**Königliche Straßen- u. Wasserbau- Königliche Bauverwaltung**  
**Inspektion Meissen I. Großenhain,**

am 1. November 1893.

**Goebel. Grödel.**

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. November 1893.

— Morgen Donnerstag Abend giebt im Wettiner Hof das Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 unter Leitung seines Stabsstrompeters, Herrn Gehrmann, das erste Abonnement-Concert. Der Beginn desselben ist bereits auf 1/2 8 Uhr angesetzt.

— Auf den morgen Abend im Saale des Hotel Münch stattfindenden Vortrag über „Deutschlands Kolonien“ machen wir unter Hinweis auf die bez. Anzeige in heutiger Nr. nochmals aufmerksam.

— Am Dienstag Abend gingen auf der Gartenstraße zwei vor einen beladenen Kastenwagen gespannte Pferde durch und rasten nach der Schützenstraße, dort über die Grenzmauer hinweggehend, wobei letztere, sowie der Wagen beschädigt wurden. Das Sattel Pferd kam zum Stürzen und hatte eine Wunde erhalten. Der Geschirrführer war ein Stück gebleibt worden, anscheinend aber unverletzt geblieben und mit dem Schreck davon gekommen.

— Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monate October 1893 927 Einzahlungen im Betrage von 89 088 Mk. 83 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 509 Rückzahlungen im Betrage von 81 411 Mk. 50 Pf. Neue Einlage-Bücher wurden 140 Stück ausgestellt. Kassirt wurden 89 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 204 644 Mk. 83 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 132 159 Mk. 1 Pf.

— Man schreibt uns: Am 7. September e. hat sich der hiesige Gewerbeverein aus Anlaß eines von Herrn Geometer Müller gehaltenen Vortrags mit den Leipziger Canalprojecten beschäftigt, und es ist dabei dem Wunsche Ausdruck verliehen worden, daß die Stadt Riesa in Gemeinschaft mit den Städten Döbeln, Dahlen und Wurzen für Erbauung eines Canals Leipzig-Riesa eintreten möge. Es dürfte angebracht sein, zur weiteren Aufklärung in dieser Sache auf eine Verordnung des Königl. Finanzministeriums vom 26. Juli d. J., welche die Antwort auf die von der Handelskammer zu Leipzig in Gemeinschaft mit dem Rath der Stadt Leipzig in Betreff der Leipziger Canalfrage unter dem 1. December v. J. an die Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen gerichtete (von uns f. J. bereits erwähnte) Eingabe enthält, zu verweisen. Es heißt darin wörtlich:

„Die Königl. Sächsische Regierung ist mit der Königl. Preussischen Regierung ins Vernehmen getreten, um über die Stellung,

welche letztere bezüglich der verschiedenen Leipziger Canalprojecte einnehmen, sowie darüber unterrichtet zu werden, ob und inwiefern eine materielle Unterstützung eines oder des anderen Projectes erwartet werden dürfte. Nach der hierauf erfolgten Aushandlung der Königl. Preussischen Regierung hat diese die in Frage gebrachten Canalprojecte (Leipzig-Greppau, Leipzig-Wallwitzhafen, Leipzig-Alten, Leipzig-Torgau) einer eingehenden Prüfung unterzogen, nach den Ergebnissen derselben aber die Ausführung eines Canals von Leipzig nach Wallwitzhafen oder eines solchen nach Torgau als den Interessen der Königl. Preussischen Staatsregierung nicht entsprechend erkannt und deshalb eine Unterstützung dieser Projecte abgelehnt. Tagesgen würde preussischerseits gegen die Herstellung eines Canals von Leipzig nach Greppau kein Bedenken bestehen, dabei jedoch auch keine finanzielle Beihilfe zu erwarten sein. Nur insofern würde auf eine Mitwirkung von preussischer Seite gerechnet werden können, als Preußen geneigt sein dürfte, sobald die Finanzlage dies gestattet, die Flußstraße von Greppau nach Halle für Schiffe von 7800 Centner Lade-fähigkeit auszubauen. Nach Ansicht der Königl. Preussischen Regierung ersä eine solche Unternehmung, den Canal für Fahrzeuge bis zu 10000 Centner Lade-fähigkeit benutzbar herzustellen etc. Auch das Finanzministerium hält im Einverständniß mit dem Ministerium des Innern die Einrichtung für Schiffe von 7800 Centner Lade-fähigkeit für ausreichend, da solchenfalls 95,7 Prozent aller auf der Elbe z. J. vorhandenen Schiffe daraus verkehren können und nur 3,3 Prozent, welche eine größere Lade-fähigkeit besitzen, davon ausgeschlossen sein würden, auch nicht zu erwarten ist, daß sich dieses Verhältniß in Zukunft wesentlich ändern werde. Was den Canal Leipzig-Alten betrifft, so ist bereits früher (Landtags-Verhandlungen 1891/92, Bericht der Zweiten Kammer Nr. 179, S. 1138) darauf hingewiesen worden, daß der Ausführung dieses Projectes schon wegen der Fährten des Canals in der Elster-Niederung u. i. m. schwerwiegende Bedenken entgegenstehen. Außerdem ist auch dieser Keßel wegen seiner großen Länge und der vielen Kumbouten, die er erfordert, nur mit einem unverhältnismäßig großen Kostenaufwande herzustellen. Die Kosten würden nach überschlägiger Berechnung für Schiffe bis 10000 Centner mindestens 35 Millionen Mark betragen. Aber auch wenn man ihn nur für Schiffe von 7800 Centner Lade-fähigkeit einrichten wollte, würde wegen der erwähnten technischen Schwierigkeiten an dieser Kostensumme nicht viel erspart werden. Von der weiteren Verfolgung dieses Projectes ist daher abzurathen. Nach dem Vorstehenden werden sich die Interessenten vor Allen darüber schlichtig zu machen haben, ob sie bei der Herstellung eines Canals von Leipzig nach der Elbe mit einer Tragfähigkeit für Schiffe bis zu 7800 Centner glauben Verwirklichung setzen zu können, oder ob sie es vorziehen, das Project eines Canals mit Tragfähigkeit für Schiffe bis zu 10000 Centner über Greppau oder Alten weiter zu verfolgen und dadurch die Verwirklichung auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Uebrigens werden die Interessenten auch zu erwägen haben, in welcher Weise sie die Kosten für die Ausführung des Canals aufzubringen gedenken, da, so fern die Regierung bereit ist, die Ausführung durch die ihr zur Verfügung stehenden technischen Kräfte zu unterstützen, doch auf

eine Herstellung desselben auf Kosten des Staates nicht gerechnet werden darf.“

Aus dieser Verordnung geht klar und deutlich hervor, daß bei Ausführung eines der Canalprojecte auf eine finanzielle Unterstützung weder des preussischen noch des sächsischen Staates zu rechnen ist. Unter den vier verschiedenen Canalprojecten dürfte nur das Project Leipzig-Greppau (der Elster-Saalekanal) Aussicht auf Verwirklichung haben, wenn man sich dabei mit einer Lade-fähigkeit für Schiffe bis zu 7800 Centner begnügen will. — Eines Canalprojectes Leipzig-Riesa ist in der erwähnten Verordnung keine Erwähnung geschehen.

— Der October hat sich in seinen letzten Tagen äußerlich trüb und regnerisch gezeigt und schon ganz und gar die Signatur des November getragen. Immer kürzer werden die Tage immer länger die Abende und Nächte und dazu kommt zuweilen noch Regen und Nebel. Grau in grau gemalt stellt sich der November dar, und die Einwirkung dieses grämlichen Monats auf das Gemüth bleibt nicht aus. Für nervöse und leicht erregbare Personen gehört der November zu den schlimmsten der zwölf Kinder des Jahres. Und wer es im trüben Licht der Wohnräume nicht mehr aushalten kann und sich ins Freie begiebt, der hat erst recht Aerger und Verdruß, trübe Flächen und schlammige Pfützen, wohin er tritt, pitja geht es und patja und bevor die Wanderung so recht begonnen, werden die Schritte schon wieder heimwärts gelenkt. Wenn der erste gelinde Frost sich doch einstellen wollte, denkt Mancher im Stillen, aber das ist auch eine solche Sache, vor den herbeigewünschten Wintern haben wir seit ein paar Jahren allen Respect. Sie kamen ungerufen oder gerufen und gaben den Ausern mehr, als jenen lieb war. Das beste Recept ist, man verträgt den November, bis er vorüber, und richtet seinen Blick lieber auf den Christmonat mit seinem holden Weihnachtsfest!

— Ueber das Vorkommen der Tuberkulose in Sachsen sind von den Schlachthöfen und durch die amtliche Fleischschau nach einem vor Kurzem erstatteten Veterinärberichte folgende Zahlen ermittelt worden, welche von allgemeinem Interesse für die Landwirthschaft sind. Aus 14 Ställen mit vollständiger Verichterstattung wurden 60 854 geschlachtet, mit vollständiger Verichterstattung wurden 60 854 geschlachtet, Rinder gemeldet; von denselben wurden 11 349 oder 18,65 Prozent tuberkulös befunden. Von diesen Thieren sind 10 222 (= 90,06 Prozent) einfach dem freien Verkehr über-



tragen worden; 664 (= 5,85 Prozent der tuberkulösen oder 1,09 Prozent der geschlachteten) Thiere wurden als nicht bankwürdig behandelt und 463 (= 4,07 Prozent der tuberkulösen oder 0,76 Prozent der geschlachteten) Thiere wurden gänzlich verworfen. Unter 114317 in 9 Städten geschlachteten Rälbern erwiesen sich 161 (= 0,11 Prozent als tuberkulös; davon wurden 77 (= 0,067 Prozent ganz verworfen, 50 als minderwertig und 34 als vollwertig zugelassen. In 12 Städten endlich wurden 276 669 Schweine geschlachtet, von denen 3802 (= 1,38 Prozent) tuberkulös befunden wurden. Von diesen wurden 2624 als vollwertig, 384 (= 0,21 Prozent) als minderwertig und 804 (= 0,22 Prozent) als völlig ungenießbar behandelt. Unter 104 987 Schafen wurden bei 39 (= 0,037 Prozent) Tuberkulose festgestellt, wovon 32 als vollwertig behandelt werden konnten. Daß die Tuberkulose am häufigsten bei Rälbern vorkommt, ist ja eine altbekannte Erfahrung. Eine theilweise Statistik zeigt jedoch, daß auch Ochsen in nicht viel geringerer Zahl davon befallen sind. Nur die Bullen stehen diesen Zahlen günstig gegenüber. In den drei Schlachthäusern zu Dresden, Leipzig und Pirna sind sodann Ermittlungen über die Ausbreitung der Tuberkulose im Körper gemacht worden. Dieselbe beschränkte sich auf ein Organ 7505 Mal. Diefen Fällen sehen nur 1850 Fälle von größerer Ausbreitung gegenüber. Tuberkulose beim Pferde wurde zweimal beobachtet; in beiden Fällen hatten die Thiere neben tuberkulösen Rälbern gestanden.

**Grödig, 31. October.** Am vergangenen Sonntag hielt der Militärverein für Grödig und Umgegend seine Nachfeier des 50jährigen Militär-Jubiläums Sr. Majestät unseres allberehrten Königs Albert ab. Diese Feier, welcher sich die Gemeindebehörde, die Kirchen- und Schul-Vereine, sowie die freiwillige Wehrfeuerwehr, der Gesang-, Turn- und Radfahrer-Verein angeschlossen, wurde durch eine Revue eröffnet. Um 11 Uhr fand Kirchenparade statt, während nach dem Gottesdienste eine König-Albert-Feier geplant wurde. Am Nachmittag fand Commerc, Abends Ball statt. — Für heute Nachmittag 4 Uhr war eine Versammlung eubereufen worden, in welcher Herr Berger-Grosenhain über Zweck und Ziel der Naturheil-Methode sprach. An diesen Vortrag sollte sich die Gründung eines Naturheil-Vereins schließen. Auf Anregen des Herrn Dr. med. Behhold-Grödig, welcher sich mit den Ausführungen des Herrn Referenten auf einige von ihm sachgemäß widerlegte Punkte einverstanden erklärte, wurde der Gedanke an die Gründung eines solchen Vereines aufgegeben, dagegen wurde aber ein Verein in das Leben gerufen, welcher es sich zur Aufgabe stellt, den Mitgliedern Aufklärung über eine naturgemäße Lebensweise zur Verhütung von Krankheiten und über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen zu geben.

**rommisch.** Der Stadtrath schreibt die bekanntlich infolge anderweiter Anstellung ihres bisherigen Inhabers zum 2. Januar 1894 freigewordene Bürgermeisterstelle aus. Dieselbe ist mit einem Juristen, welcher die Befähigung zur Uebnahme eines selbständigen Richteramtes oder zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft nachzuweisen vermag, neu zu besetzen. Das pensionsfähige Einkommen der Stelle beträgt 4000 Mark. Es wird um Einreichung von Bewerbungsgesuchen nebst Zeugnissen bis zum 25. November gebeten.

**Dresden.** Der Gewerbeverein ist in der Lage, am 8. Januar 1894 sein 60jähriges Stiftungsfest feiern zu können. Außer einem Festessen für die Mitglieder soll der Tag noch durch Verleihung der Vereinsmedaille und der Ehrenmitgliedschaft an hervorragende Gewerbetreibende und Industrielle ausgezeichnet werden. Der Gewerbeverein nimmt eine der ersten Stellen unter den zahlreichen hiesigen Vereinen ein und hat unter der geschickten Leitung seiner Vorstände ein Vermögen erworben, das ihn in die glückliche Lage versetzt, seinen Mitgliedern mancherlei Annehmlichkeiten und Vortheile zu bieten, so daß die Mitgliederzahl stetig zunimmt, auf deren Größe man bei Familienabenden allerdings sicherer schließen kann als an den Vortragabend, obgleich letztere des Interessanten sehr viel bieten.

**Hainichen.** „Wann wirst du endlich enden, unseliger Kirchenstreit!“, möchte man ausrufen angesichts der oft unbegreiflichen Beschlüsse, die heute gefaßt und morgen schleunigst wieder umgestoßen werden. Die ganze Kirchengemeinde wird dieser Art der Erledigung der Kirchenbauangelegenheit endlich müde und überdrüssig, zumal wenn das harte Verlangen an sie gestellt wird, ruhig zuzusehen, wie Tausende und immer wieder Tausende von Mark, an denen der Schweiß des Erwerbers klebt, für Pläne und Gutachten und dergleichen, die heute genehm und morgen wieder verworfen sind, ausgegeben werden. Daß unter solchen Umständen der Kirchenbau schwer gelitten hat und noch immer leidet, ist durchaus nicht zu verwundern.

**Wurzen, 30. Oktbr.** Der Redakteur der „Wurzener Zeitung“, Herr Diehl, wurde in der heute Vormittag hier abgehaltenen Schöffengerichtssitzung in zwei Fällen zu Geld- bez. Gefängnisstrafe verurtheilt. In dem einen Falle wurde derselbe wegen Beleidigung des Herrn Architekt Schmidt hier zu 75 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten, im anderen Falle wegen Beleidigung unseres Ehrnbürgers Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Rönneritz in Lossa zu 2 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. Die Beleidigungen der beiden genannten Herren Schmidt und Grafen von Rönneritz waren begangen durch Veröffentlichungen in der „Wurzener Zeitung“.

**Waldheim.** Das Gesuch des Zigarrenfabrikanten Böttcher und Genossen „um Anschluß der Stadtgemeinde an die Pectition der Zigarrenfabrikanten an die königliche sächsische Staatsregierung zur Vermeidung weiterer feuerlicher Belastung des Tabaks“ wurde von beiden städtischen Kollegien angenommen.

**Freiberg.** Nachdem unter einstimmiger Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums seitens des Stadtrathes zu Freiberg in opferwilliger Weise der Betrag von 30000 Mark zu dem Garantiefond zur ergebnisreichen Gewerbe-

und Industrieausstellung von 100 000 Mark bewilligt worden ist, hat sich der Finanzausschuß des Gewerbevereins durch ein in diesen Tagen erlassenes Rundschreiben an die Bewohner unserer Stadt gewandt und zu weiteren Zeichnungen eingeladen.

**Buchholz, 30. Oktbr.** Herr Stadtrath Kommerzienrath Brauer hat sich bereit erklärt, das ihm gehörige, einen Werth von 21 000 Mark repräsentirende Hausgrundstück, in dem sich jetzt das Diakoniat befindet, der Kirche für den Preis von 15 500 Mark zu verkaufen und den Rest der Kirche als Geschenk zu überlassen. Von der Kaufsumme sollen 5000 Mark dem Jünglingsverein zur Errichtung eines Vereinshauses zufallen und 9500 Mark der Stadtgemeinde schenkungsweise überwiesen werden. Für sich hat Herr Brauer nur 1000 Mark Anzahlung beansprucht, die vom königlichen Landesfinanzministerium bewilligt werden sind.

**Plauen i. V.** Um die Krankenhausinspektorstelle, welche mit einem Dienstverdienst von 2000 Mk. ausgeschrieben ist (außer freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung), haben sich nicht weniger als 295 Bewerber aus allen Theilen Deutschlands gefunden.

**Plauen, 30. October.** Ein trauriges Gescheh hat am Sonnabend Nachmittag in der fünften Stunde den Bahnwärter Heinrich Gottschalk an der Haltestelle Gutenfürst betroffen. Derselbe war bei Anknüpf eines Güterzuges zur Hilfe herbeigekommen, um einige schwere Maschinenstücke ausladen zu helfen. Eine Schrotmaschine kam an die Reihe; sie wurde an den Wagenrand befördert und stürzte, noch ehe ihr Herabbringen gehörig gesichert war, mit dem oberen überwichtigen Theile voran auf den untenstehenden Gottschalk, der allein die 2 1/2 Centner schwere Maschine nicht zu halten vermochte. Die Maschine traf ihn an den Kopf, riß ihn rückwärts nieder und tödtete ihn fast augenblicklich.

**Delsnig i. V., 30. October.** Die größte Teppichfabrik Sachsens, die Firma Koch und te Koch in Delsnig i. V., welche gegenwärtig außer Zeichnern und sonstigen Beamten 950 Arbeiter beschäftigt, hat auf der Weltausstellung in Chicago den einzigen für Teppiche ausgelegten Preis erhalten.

**Leipzig, 30. October.** In einer von 40 Personen besuchten Metallarbeiterversammlung, die in der „Gesellschaftshalle“ zu Lindenau stattfand, sprach Herr Förner Schiemann über den Stand der jetzigen Gewerkschaftsbewegung. Redner theilte unter Anderem mit, daß im vorigen Jahre seitens sämtlicher Gewerkschaften in Deutschland ein Betrag von 976 658 Mk. für Unterstützung der Arbeitslosen der Gemahrgelerten u. s. w. aufgebracht worden sei. Von dieser Summe entfielen allerdings auf die Buchdrucker allein 453 569 Mk. In der Debatte wurde den politischen Führern vorgeworfen, daß sie sich nicht den Gewerkschaften anschließen und sich überhaupt um diese Bewegung zu wenig kümmern. Es wurde mehrheitlich gewünscht, daß künftig auf die gewerkschaftliche Bewegung ein größeres Gewicht gelegt werde.

**Leipzig.** Der selenne Rectorwechsel vollzog sich gestern Mittag in der akademischen Aula. Reichs-, Staats- und Stadtbehörden hatten ihre glänzende Vertretung gesandt, die Studentenschaft präsentirte sich in reicher Zahl. Herr Professor Dr. phil. und med. Willems trat, mit den insignien des Rectors magnificus geschmückt, sein neues Amt an. Das Thema seiner Antrittsrede entnahm er dem im Vordergrund seiner Thätigkeit stehenden Gebiete der Chemie in der Behandlung die Frage nach dem Grundproblem der Materie.

**Eisleben, 26. October.** Die Borarbeiten zur Entwässerung des Salzhigen Sees werden von der Gewerkschaft jetzt auf das Eifrigste gefördert. Am dem einen Ende des Sees ist ein 16 Meter tiefer Pumpschacht hergestellt worden, an dem zwei große Dampfmaschinen und Pumpen Platz finden. Die Aufstellung wird voraussichtlich im nächsten Monat beendet sein, da Tag und Nacht gearbeitet wird. Das Wasser des Sees wird durch offene Canäle nach diesem Pumpschacht geleitet und von dort aus in die Salze gepumpt, von wo es dann in die Saale abfließt. Man hofft, daß das ganze vorhandene Seewasser in etwa sechs Wochen auf diese Weise abgelassen werden kann. Die Gewerkschaft baut ferner um den See einen Umfluthcanal, der die Aufgabe hat, die natürlichen Zuflüsse von dem Seeboden abzuhalten, so daß es sich nicht wieder mit Wasser anfüllen kann. Außerdem soll dieser Canal den an dem Seeboden gelegenen Ortschaften das nötige Wirtschaftswasser zuführen, da diese Ortschaften in Folge des Sinkens des Wasserpiegels des Sees nicht bloß das Seewasser, sondern auch zum großen Theil ihr Grundwasser verloren haben. Die Trockenlegung des Salzhigen Sees wird von den Anwohnern der Saale und der Elbe, besonders auch von den Bewohnern der Stadt Magdeburg fehnlichst erwartet, da dann der Salzgehalt des Saal- und Elbwassers beträchtlich abnehmen wird. Werden doch jetzt durch den Schlammstollen der Saale täglich 300,000 Centner Salz zugeführt.

**Schönebeck a. d. Elbe, 26. October.** Im Strombett der Elbe liegen viele Eisenstämme, die der Schifffahrt sehr gefährlich sind. Ungefährlich zur Zeit des kleinen Wasserstandes wird versucht, dieselben zu heben. So sind auch in diesem Jahre wieder in hiesiger Gegend mittelst Windkrähnen viele große Eisenstämme aus der Elbe herausgeholt worden, darunter solche von 30 Meter Länge und 1 1/2 Meter Durchmesser. Im anhaltischen Gebiet wurden für 5000 Mark Stämme gehoben.

**Reusa v. Plauen, 29. October.** Gestern ist auf der Jagd der hiesige Gemeindevorstand Herr Stimmel verunglückt. Als sich derselbe mit dem herrschaftlichen Rittergutsförner auf der Jagd befand und einen Raubvogel geschossen hatte, hat sich bei dem Bemühen, den geschossenen Raubvogel zu fangen, der zweite Lauf des Gewehres entladen. Der volle Schuß traf Stimmel in den rechten Oberarm. Der

schwer verwundete Gemeindevorstand fand Aufnahme im Plauenschen Krankenhaus.

**Neurod, 27. October.** Ein Aufseh en erregender Prozeß, der drei Jahre lang die Gerichts- und Polizeibehörden in Thätigkeit hielt und die Gemüther bewegte, der zwei Selbstmorde — darunter derjenige des Hauptbelastungszeugen — im Gefolge hatte und unter zahlreichen sonstigen Verhaftungen dreimal die Verhaftung des Angeklagten herbeiführte, hat gestern vor dem Schwurgericht zu Bay durch die Freisprechung des Angeklagten seinen Abschluß gefunden. Es handelt sich um jenen mysteriösen Vorfal vor drei Jahren: in einem Wetterofen der Wenzelsaus-Grube wurde damals die Leiche eines jungen Bergmanns in verlottem Zustande aufgefunden. Angeklagt war der Betriebsführer und Obersteiger Sommer in Wölfe, den unglücklichen Bergmann mißhandelt und in den Wetterofen gesteckt zu haben. Die Anklage gründete sich lediglich auf Indicien und nicht weniger als 92 Zeugen waren geladen. Nach der Ueberschauung der Thatigkeit die Möglichkeit eines Betriebsunfalles war ausgeschlossen sein.

**Vermischtes.**

Eine Familiensatire hat sich am 25. ds. in dem Markte Wolkersdorf bei Weiz jugetragen. Früh fand man die Wartin des wohlhabenden Hausbesizers und Bezirksauschusses Franz Tschischke, welcher mit seiner Frau schon längere Zeit in Zwietracht lebte, unter dem Fenster des ersten Stockwerkes entleert liegen. Bei ihr fand man drei auf 17 000 fl. lautende Sparkassenbühel. Die Leiche trug keine äußeren Verletzungen an sich. Nach langem Suchen fand man Nachmittags Tschischke am Boden erhängt vor. Er war einer der reichsten Grundbesitzer der Gegend, denn seine Hinterlassenschaft wird auf 150 000 fl. geschätzt. Es wurde zweifellos konstatiert, daß die arme Frau weder ermerdet wurde, noch sich selbst den Tod gegeben hat, sondern verunglückt ist. Sie wollte nämlich aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf einen darunter aufgehängten Holzstoch steigen, um von da auf den Boden zu g langen und ihrem Manne, der sie mißhandelt zu haben scheint, zu entfliehen, wobei die forpultente Frau kopfüber herabgestürzt zu sein scheint und todt liegen blieb, und dies mag wieder Tschischke in den Tod getrieben haben.

Ueber die Entführung einer Nonne bringt das „Neue Wiener Abendblatt“ folgende telegraphische Meldung aus Budapest: Im Kloster St. Vincenz de Baua lebte seit sechs Jahren eine junge Nonne, Namens Viola de Mathey, ein Mädchen von großer Schönheit. Man nannte sie allgemein die „schöne Viola“. Als sie sich Donnerstag Morgens mit ihren Mitschwestern in die Kirche begab, war sie wie immer, guter Dinge. Während des Gebetes machte die Nonne plötzlich heftige Bewegungen und klagte, daß sie sich unwohl fühle. In Begleitung einer Nonne verließ sie hierauf sofort die Kirche, um in das Kloster zurückzukehren. Auf halbem Wege nahm sie ein Heiligbild von ihrer Brust, übergab dasselbe der Nonne und enteilte — direct auf einen jungen Mann zu, der in der Nähe wartete. In Gesellschaft desselben war sie bald verschwunden. Am Laufe des Nachmittags kam ein Brief von der „schönen Viola“ worin sie die Oberin und ihre Mitschwestern um Verzeihung bittet, sich von denselben in herzlichen Worten verabschiedet und um Schluß erklärt, daß sie aus dem Kloster scheide, weil sie das Glück, das sie dort gesucht, nicht gefunden habe. Das Mädchen soll gegen ihren Willen von ihren Angehörigen ins Kloster gebracht worden sein.

**Marktberichte.**

**Dresden, 30. October.** (Schlachthofmarkt.) Der Fleischhahng gestaltete sich heute im allgemeinen leblich. Rinder erster Qualität erzielten 60 bis 65 Mk., angekauft selbste Waare auch erheblich mehr, Wittenwaare und gute Kühe 55—68 Mk. und dritte Qualität 45—50 Mk. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 60 Mk. die gleiche Quantität Fleischgewicht gehandelt. Ungeläutete Schmeer lieferten 62—65 Mk. und von Landbammeln die erste Sorte 57—60 Mk., die zweite dagegen 48—53 Mk., für je ein Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landschweine erster Sorte kamen auf 62—65 Mk. und darüber, und ebensolche zweiter Sorte auf 57—60 Mk. für je 50 Kilo Fleischgewicht im Preise zu stehen. Fremde Landschweine, wovon 600 Stück da waren, erzielten 45—50 Mk. für je 50 Kilo Lebendgewicht, ohne Vergütung von Tara. Für galizische Landschweine (Borrad) 273 Stück 40—45 Mk. für je 50 Kilo Lebendgewicht, ebenfalls ohne Vergütung von Tara, für schwere Bohonier 45 Mk. und für leichte dergleichen 48 Mk. für je 50 Kilo Lebendgewicht und zwar für letztere bei Vergütung von 40, für erlere dagegen bei Vergütung von 45 Pfund Tara auf das Stück, angelegt. Von hier geschlachteten Bohoniern wurden schwere mit 46—47, leichte dagegen mit 50 Mk. für je 50 Kilo Fleischgewicht bezahlt. Rinder gingen je nach Güte deren Fleisches zwischen 105 und 130 Pf. für das Kilogramm Fleischgewicht ab.

**Standesamts-Nachrichten**

[ auf die Zeit vom 8. bis 28. October 1893.

Geboren ein Sohn: D. Holzschuhner Paul Moriz Ulrich h. 16., d. Reinhold, Jr. Mich. Gödic h. 17., d. Baharab. Karl Wilh. Veimann h. 23., d. Hammerstr. Fr. Drem. Hofmann h. 28. Eine Tochter: d. Müller Joh. Friedr. Herm. Reibig h. 8., d. Eisenbahnpost. Gust. Ad. Fuchs h. 12., d. unerrchel. Dienstmädchen Marie Flora Alex h. 7., d. Oberpostamt. Carl Aug. Kuhn h. 8., d. Hammerstr. Karl Herm. Gehrig h. 14., d. Handarb. Karl Ernst Herm. Jäger h. 8., d. Rathschellerwisch. Gust. Ad. Herrmann h. 12., d. Kaufmann Albert Traplowitz h. 16., d. Handarb. Alois Sperlich in Bogwitz 18., d. Expediteur Ernst Emil Jäger h. 15., d. Restaurateur Friedr. Max Emil Zimmer h. 22., d. Hammerstr. Friedr. Otto Stange h. 21., d. Handarb. Gust. Ad. Stecher h. 24., d. Hammerstr. Friedr. Ferd. Thome h. 23.

Aufgehoben: Locat.

Eheschließungen: D. Zimmermann Carl Herm. Rudrig h. m. d. Antowicz Emma Wihelmine Rosa Groß h. 16., d. Hilsfelder.



Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 1. November 1893.

mann an der R. S. Staatsbahn... Maria Ida Schmeider h. 17. Schorben: d. Zimmermann Franz Schiller in Chicago S. 9 N. 13.

† Berlin. Gestern hat auch das preussische Staatsministerium zu den neuen Steuervorlagen seine Zustimmung erteilt. Was das Reichsteuergesetz anlangt, so soll beabsichtigt sein, die sog. Vorkaufsteuer zu verdoppeln.

† Madrid. Nach der amtlichen 'Gaceta' hat die Regierung beschlossen, das Operationscorps in Marokko bis zu 20000 Mann zu verhärfen und den Marshall Martinez Campos mit dem Oberbefehl zu betrauen.

Die Presse bespricht die Haltung Englands gegenüber den Ereignissen in Marokko. Der 'Liberal' sagt, England habe immer den Löwenantheil beansprucht.

† Washington. Der Senat beschloß die Abschaffung der Shermanbill mit 43 gegen 32 Stimmen.

Literarisches.

„In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.“ Dieser bekannte Spruch unteres Klammerns läßt sich auch in weiser Weise auf die weltberühmte, in überall gern gelesene Familienzeitung 'Heber Land und Meer' anwenden.

Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Raabe, Dyckerhoff.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Temperatur: 7° R. Relat. Feuchtigkeit: 61%.

Allgemeine Barometer-Nacht: Anhalt, hoch, Wind t. Sommer: trocken u. warm im Winter: \* kalt. Anhalt, tief, Wind t. Sommer: trüb u. kühl im Winter: \* regen.

N. Meße, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes.

Coupon-Einlösung. Wechseldiscont.

Table with columns: Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Conjoints, Sächs. Anleihe 55er, Sächs. Rente, Sächs. Landrente, Sächs. Landbesitz, Beitz-Dresd.-E.

Table with columns: Sächs.-Schlef., Ost-Pr., Preuss. Hyp.-Act.-Pfdb., Stadt Anleihen, Fremde Fonds.

Table with columns: Oesterr. Silber, Ungar. Gold, Rumän. amert., Eisenbahn-Prior., Ausg.-Zapl., B. Nord., Wärsch. I-III, Tur-Pod., Kronpr.-Rud., Remb.-Gern. p. jr., Oesterr.-Pr. Gold, Prag-Dux.

Table with columns: Lombarden, Ungar. Nordr., Bancaction., Kgl. Pr. Cred.-Anst., Chemnitzer Bank., Dresd. Credit., Diskonto-Comm., Dresdener Bank., Sächs. Bank., Discontobank.

Table with columns: Sächs.-B. Dampfch., Chemnitzer Fab., Peniger Bat-Fab., Schnepfer Pap., Chemnitzer Wertz. u. M. (Zimmermann), Germania (Schwalbe), Weichsel, Vereinigte, Gr.-Hain u. Chem., Lauchhammer conc., Sächs. Kohlenb., Wajda, (Hartm.), Sächs. Weichsel (Schönherr), Chemn. Act.-Spinn., Friedr.-Aug.-Gütte, Postnoten, Franz.-Stn. 100 Fr., Lit. „ 100 Fl., Russ. „ 100 R.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

So weit mein Vorrath reicht... Helden und Führer des deutschen Volkes im neunzehnten Jahrhundert... 15 Mark. Vaterländischer Buchverlag Dresden, Rosenstrasse 32.

Oldenburger Milchvieh und Bullen und 1/2 jährige Kuh- u. Bullkälber. Nächsten Sonnabend, den 4. Novbr. stellen wir einen Transport von ca. 50 Stück der besten und ausgefuchsten Oldenburger Kühe, Kalben, Bullen und 1/2 jährige Kuh- und Bullkälber im Hotel Sächsischer Hof in Nieja zu sehr soliden zeitgemäßen Preisen zum Verkauf aus.

Derjenige, mir von Person bekannte junge Herr, welcher an dem Tanzverein vom 15. Oktober sich bis zum Bahnhof Nieja in sein Schirm lieh, aber bis jetzt noch nicht zurückgebracht hat, ersuche ich denselben sofort zurückzubringen. Reinhold Heinze, Gasthofbesitzer, Jahnstrasse.

2 mittl. Wohnungen sof. oder Diera preiswerth zu vermieten. Näheres Kasanienstr. 77, Neubau. Garzbeder. Eine Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und kann den 1. Januar bezogen werden in Nr. 20 in Adernau. erb.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und anderen Zubehör zu vermieten, sofort oder 1. Jan. bez. H. Fischer, Bröda, am Bahnhof Nieja. Eine Wohnung, aus 3-4 Zimmern Kammer, Küche ic. bestehend und wohnlich mit Gartenzugang, wird spätestens für 1. April zu mieten gesucht. Best. Angebote unter Mittl. an die Exped. d. Bl. erbeten. Harte Hölzer werden zum Lohnschnitt angenommen Nieja. Anton Unger. Eingekandt. In Bezug auf das Tschelid mag der Dichter seine Kunden lieber da andringen, wo er gekommen ist, als bei einem sonst sehr friedlichen freiwilligen Feuerwehrcorps, wie in Gröba. — Man wünscht sich oft in der Bildung, welche ein Mann besitzen soll. — Es wäre sehr angebracht, wenn Dichter den 6. Vers an sich selbst nehme, da er doch einen anderen Mann, welcher Ehre hat, damit in Ruhe lassen kann. Wenn dies Spott heißen soll, hört Alles auf. P.

Tüchtige Vertreter, welche hauptsächlich zu den besseren Kreisen gute Beziehungen haben, werden für erste Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft gesucht. Hohe Provision, günstigste Bedingungen. Gest. Offerten erbeten unter W. 4234 an Haasenhein & Vogler, A.-G., Chemnitz. 15-18000 Mark erste Hypothek auf neuerbautes Haus in Nieja baldigst gesucht. Offerten unter F. H. 100 in die Expedition d. Bl.

Speisekartoffeln, verschiedene gute Sorten liefert frei ins Haus nach kurzer Zeit \* Julius Höhme.

Ich suche ehebdalbst auf mein in Mev gendort gelegenes Landgut 3500 M. Darlehn gegen goldsichere Hypothek und pünktliche Zinszahlung. Offerten erbitet man unter H. Nr. 8 in die Exped. d. Bl. 1800 Mark werden auf ein neuerbautes Hausgrundstück aufs Land zu leihen gesucht. Werthe Adressen unter R. 100 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen. Eine alte renommierte Transport-Verf.-Gesellschaft sucht einen respectablen Vertreter, der möglichst mit der Branche vertraut ist und neben allgemeiner kaufmännischer Bildung einen ausgedehnten Bekanntschaftsreis in der Waarenbranche haben muß, um sich mit Erfolg dem Geschäfte widmen zu können. Offerten sub H. 4628 an Rudolf Woffe, Leipzig erbeten. \*

Achtung! Masthamsfleisch, jung und fett, verkaufe am schnell zu räumen pro Pfd. nur 35 Pfg in jedem Stück. A. Schenk, Fleischmeister, Gröba. Auch liegt daselbst ein Posten gute Zwiebel-Kartoffeln zum Verkauf. Beste Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff Münderg Oskar Ermer. Prima Duxer Braunkohlen in allen Sortirungen empfiehlt zu billigen Preisen ab Schiff in Nieja Friedr. Arnold. Große Frankf. Bräuwärstchen, à Quart 35 Pfg, empfiehlt Felix Weidenbach. Neuen Caviar, à Pfd. 4 M., mitgeschlagen und von seinem Geschmack empfang und empfiehlt Felix Weidenbach.



# Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Riesa, Gartenstraße 35.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften.  
Gustav Born.

**Feinste Bohnermasse**  
für Torten und Einleum, sowie zur Erhaltung und Verschönerung gestrichener und lackierter Fußböden. In Originalblech mit der Fabrikmarke ein **Stück** à **Mk. 1.20** in der Droguenhandlung von **A. B. Hennicke.**

**Getreide-Press-Hefe,**  
an Triebkraft und Haltbarkeit unübertroffen, empfiehlt à 100 Pf. zu 65 Pf. und 55 Pf. franco in 10 Pf.-Paketen nach allen Bestellungen. Preis dem Versender, Hauptstraße 9 (nahe dem Hauptplatz). **Max Härtig.**

**Brillen und Klemmer,**  
Operngläser, Krimstecher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**Richard Nathan,**  
Mechaniker und Optiker.  
— Kerallisch empfohlen. —

**Warnung.**  
Der grosse Erfolg, den unsere **Patent-Stollen** erlangen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher stets scharfen **H-Stollen** (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unsere Plakate (Rother Hund im Hufeisen) ausgehängt ist. 27 Prellsteinen und Zeugnisse gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 2.

**Brillen und Klemmer**  
von Aluminium  
mit besten Rathenower Gläsern, zu **4 Mk. 50 Pf.** empfiehlt **Otto Hommal.**

**Hochzeits-, Fest- und Gelegenheits-Geschenke,**  
hübsche Neuheiten in jeder Preislage, empfiehlt  
**J. Wildner,**  
Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlung.  
Riesa,  
Kaiser-Wilhelmplatz 10.

**Lampert's Pflaster**  
Wirkte beste Wund-, Heil-, Jag- u. Wagen-Salbe, brennt sofort die Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — heilt sicher jede Geschwulst — verhärtet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Wundschäden, Knochenbrüche, Haut-Ausschlag, Salzfuss, böse Brust, schlimme Finger u. erfrorene Glieder, ist unersetzlich bei Zahneraugen, Frostbissen, Entzündungen, Nichten, Rücken- und Wagenschmerz, Wunden u. Blut. Schachtel 25 u. 50 Pf., in allen Apotheken zu Riesa, Strehla, Mühlstein und Oßrau.

**Neue Voll-Seringe,**  
einer Nadel, empfiehlt in Schreden und Einzelnen billigt **Ferd. Bergmann.**

**Petroleum,**  
von Qualität, empfiehlt bei Balken und einzeln zu billigsten Preisen **Ferd. Bergmann.**

**Vortrag.**  
Donnerstag, den 2. November, Abends 8 Uhr findet im Saale von **Wand's Hotel** in Riesa ein Vortrag des Herrn Premierlieutenant **G. Waerker** über **„Deutschlands Kolonien“** statt. Zutritt frei. Herren und Damen, welche sich für Kolonisationsfragen interessieren, werden ersucht, zu diesem hochinteressanten Vortrag eines gebiegenen Kenners sich einzufinden zu wollen.  
**Deutsche Kolonialgesellschaft.**

**HOTEL WETTINER HOF.**  
Donnerstag, den 2. November  
**1. Abonnement-Concert**  
von der Capelle des Rgl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments No. 32, unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf. Gutgewähltes Programm. Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert folgt Ball. Ergebenst laden ein **F. Gehrmann, A. Herrmann.**

**Geschäftsveränderung.**  
Hierdurch zeige ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz als Herrenschneider von **Jacobsthal** nach **Gohlis b. Strehla** verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch fernwärts zu theil werden zu lassen. Ich werde nach wie vor bestrebt sein, meine werthen Kunden stets recht und prompt zu bedienen. Bei Anfertigung nach Maß wird für gutes Passen garantiert. Gleichzeitig mache ich noch auf mein reichhaltiges Lager **fertiger Herren- und Knabenanzüge,** sowie auch **Hüte u. Mägen** ganz besonders aufmerksam und gebe dieselben zu den billigsten Preisen ab. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Gohlis b. Strehla, Oskar Beeg, Schneidermeister,**  
früher in Jacobsthal.

**Liddy Schmidt,**  
Kastanienstrasse 43 RIESA Kastanienstrasse 43,  
bringt ihr reichhaltiges Lager in  
**Wollgarnen, Strumpflängen, Strümpfen, Handschuhen, Capotten, Jagdwesten**  
in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache noch auf eine große Auswahl in **Schürzen, Hemdenbarchenden, Barchendhemden,** sowie in allen **Posamenten** aufmerksam und bitte um gütige Berücksichtigung.

**Sammel-Auction**  
Samstag, den 11. November cr. im Hotel „Wettiner Hof.“ Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 7. November erbeten.  
**C. Mäke,** verpfl. Auktionator und Taxator.

Neu übernommen. **Meissen.** Neu übernommen.  
**Gasthaus zum goldenen Ring.**  
Nachdem ich obiges altrenommirte bürgerliche Gasthaus übernommen habe, wird es mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste von nah und fern mit nur vorzüglichen Speisen und Getränken zu äußerst mäßigen Preisen zufrieden zu stellen.  
**Zimmer mit guten und reinlichen Betten** halte Geschäftsreisenden und Handelsleuten besonders empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**Joh. Benider,**  
vordem 18 Jahre Pächter des Meißner Schützenhauses.

**Delicate Senfgurken,**  
prima Dreßdener Sauerkraut empfiehlt **Gärtnerei Rittergut Kreinitz,** Wettinerstr. 11.

**Prima böhmische Braunkohlen**  
empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff Riesa. **A. G. Hering.**

**Milchvieh-Verkauf.**  
Von **Donnerstag** Mittag, den 2. November an, stelle ich einen Transport von 20 Stück sehr schwerer und schöner Kühe mit Kälbern und hochragende in meiner Behandlung zu soliden Preisen zum Verkauf. **Gröba, am Bahnhof Riesa, Paul Richter.**

**Ital. Weintrauben,**  
hochfeine, süße, großbeerige Qualität, reiner **Schleuder-König, Citronen, Apfelsinen, neue Wall-Paras und Pafelnüsse, neues Johannesbrot, Edelmaronen, Feigen** usw. empfiehlt **Gärtnerei Rittergut Kreinitz,** Wettinerstr. 11.

**Gemüse- und Obst-Conserven,**  
Champignons, Morcheln, Steinpilze usw. in Blechdosen empfiehlt **Gärtnerei Rittergut Kreinitz,** Wettinerstr. 11.

**Wagdeburger Sauerkraut**  
empfiehlt **August Röpke, Kaffianerstr. \***  
**Gasthaus Zeitheim.**  
Sonntag, den 4. d. Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **H. Lorenz.**

**Gasthof Hendra.**  
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Nov. großes **Richtweihfest.** Sonntag Ball von 4 Uhr an, Montag Tanzmusik. Empfehle an beiden Tagen eine sehr reichhaltige Speisensorte in warmen und kalten Speisen, Kaffee und Kuchen, ff. Meiere und Bier. Ein geistiges Publikum von Stadt und Land hierzu freundlich einladend, zeichnet hochachtungsvoll **A. Schmieder.**  
\* NB. Freitag vorher Schlachtfest.

**Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.**  
Nächsten Freitag, als den 3. Nov. Schlachtfest. Es ladet freundlich ein **W. Wugt.**

**Gasthof zur Linde in Poppitz.**  
Sonntag und Montag, den 5. und 6. Nov. **Richtweihfest.** Empfehle dabei gute Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen. Es ladet ergebenst ein **W. Hennig.**  
Donnerstag zuvor Schlachtfest. \*

**Parkschlösschen.**  
Morgen **Donnerstag** **Schlachtfest.** wozu freundlich einladet **F. Scheibe.**

**Siebert's Restauration.**  
Nächsten **Freitag Schlachtfest.**

**Restaurant Bergkeller.**  
Donnerstag **Schlachtfest,** Vorm 9 Uhr **Messfest.** Freundlich ladet ein **Rob. Rohn.**  
NB. Gleichzeitig empfehle frisch gef. **gorten Schinken.** **D. O.**

Morgen **Donnerstag** Abend 1/2 7 Uhr **Versammlung** im Schützenhaus.  
**Der Vorstand.**

**Gezellenverein.**  
Sonntag Vereinsabend.

**Gewerbe-Berein.**  
Donnerstag, den 2. Nov., Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1) Verschiedene Eingänge. 2) Beschlußfassung über Abhaltung eines Familienabends. 3) Weitere Mittheilung über den Canal Leipzig-Riesa von Herrn Geometer Müller. Um rege Theilnahme bittet **der Vorstand.**

**Berein „Frühau“**  
der Bäckergehilfen Riesa u. Umgeg. **Versammlung** **Donnerstag,** den 2. Novbr. in Hennigs Restaurant. Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. V.**

**Theater in Gröba**  
bei Herrn **Wiesch.**  
Donnerstag: **Der Herr Stabstrompeter.** Größter Lacherfolg. Anfang 8 Uhr. 1. Bl. 75 Pf., 2. 40 Pf. **M. Richter, Dir.**

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 1/8 Uhr ruhig und sanft unsere kleine **Wally.**  
Göhlis, den 1. November 1893.  
Die trauernden Eltern  
**Leopold Hannemann und Frau.**  
Hierzu eine Beilage.



## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

### „Niesauer Tageblatt und Anzeiger“

für die Monate

### November und December

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unseren Geschäftsstellen in Nieja und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren **Paul Holz**, **Ed. Poppiger** und **Schägenstraße**, **H. B. Drenke**, Hauptstraße, Kaufmann **Hermann Müller**, Kaiser-Wilhelm-Platz und **Paul Kroschel**, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von — M. 85 Pfennigen, zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere **Anzeiger**, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 M. — Pfg., durch die Post frei ins Haus 1 M. 14 Pfg., (bei Abholung am Posthalter — M. 84 Pfg.)

finden durch das „Niesauer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niesau,  
Kaufmannstraße 59

Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte.

Der Parteitag der deutschen Socialdemokratie, der am Sonntagabend geschlossen wurde, hat eine volle Woche zu seinen Beratungen gebraucht, ohne aber ein weitergehendes Interesse als bei den früheren Congressen zu erwecken. Aus den Verhandlungen gewinnt man den Eindruck, daß die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei, soweit es sich um die „Alten“ und die „Jungen“ handelt, entschieden sind. Die „Jungen“ sind theils, um einen Ausdruck Lieblichkeit zu gebrauchen, hinausgestoßen, theils haben sie sich lässlich unterworfen. Ob auch der Gegensatz zwischen Liebknecht und von Vollmar beigelegt ist, ließ sich nicht entscheiden, da die holländischen Parteigenossen dem Congress wegen der gleichzeitigen Tagung des holländischen Landtages fern geblieben waren. Billigkeit bringt der Parteitag des nächsten Jahres, der in Nürnberg abgehalten wird, darüber aufschluß. Auch sonst traten schärfere Gegensätze auf dem Parteitage kaum hervor; nur über die Gewerkschaftsbewegung gingen die Meinungen auseinander. Man gewann den Eindruck, daß den Parteiführern die Pflege der Gewerkschaften sehr wenig am Herzen liegt und daß sie davon eine Verminderung des politischen Eifers bei den Parteigenossen fürchten. Hier liegen Widersprüche, die sich wohl verwickeln, aber nicht vereinigen lassen. Denn sie laufen zuletzt darauf hinaus, ob auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung eine Besserung der Arbeiterverhältnisse versucht werden soll, oder ob man sich mit der einfachen Verneinung der Bestehenden begnügen will. In der Frage der Waisefer stellte man sich neuerdings auf den Boden der Vermittelung; man empfahl den ersten Mai als Weltfest der Arbeit, aber man begnügte sich mit der vorsichtigen Wendung, daß die deutsche Socialdemokratie die allgemeine Arbeitsruhe am ersten Mai „erstrebe“. Bei der Stellung zum Antisemitismus vermochte Bebel durch die Eindringlichkeit seiner Beweisführung und durch die Schärfe, mit der er die sozialen Grundlagen des Antisemitismus bloßlegte, Eindruck zu erzielen, aber über die Stellung der Socialdemokratie zum Antisemitismus brachte er keine neuen Aufschlüsse.

Die Mittheilung, daß der Kaiser dem Reichskanzler Grafen Caprivi sein Bildniß geschenkt habe, wird in der Presse lebhaft besprochen. Je weniger im gegenwärtigen Zeitpunkt ein unmittelbarer Anlaß zu einer derartigen Auszeichnung vorliegt, desto eifriger sucht man nach einem besonderen, tieferen Grunde. Vorwiegend geht die Ansicht dahin, daß dies Geschenk eine Antwort auf die persönlichen Angriffe sein soll, denen der Reichskanzler in der jüngsten Zeit wegen der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen ausgesetzt gewesen ist. Wie sehr die neue Handelsvertragspolitik die vollste Zustimmung des Kaisers gefunden hat, bewies ja bereits die am 18. December 1891 erfolgte Verleihung des Grafentitels an den Reichskanzler aus Anlaß der Annahme der ersten Handelsverträge im Reichstage. Damals bezeichnete der Kaiser die Handelsverträge als eine „geradezu rettende That“. Wenn jetzt dem Grafen Caprivi das kaiserliche Bildniß verliehen wird, so soll damit offenbar gesagt werden, daß sich die Ansicht des Kaisers in diesem Punkte keineswegs geändert habe und daß diejenigen, welche die gegenwärtigen Verhandlungen mit Rußland als eine persönliche Liebhaberei des Reichskanzlers hinstellen möchten und von der Beseitigung des Grafen Caprivi das selbstverständliche Verschwinden dieses Planes erwarten, sich durchaus auf einem Holzwege befinden. Graf Caprivi wird daher mit Recht in der kaiserlichen Auszeichnung eine Stärkung seiner Stellung gegenüber dem vertragsfeindlichen Ansturm erblicken und die gegenwärtigen Verhandlungen mit Rußland eifriger als zuvor betreiben. Ob dadurch freilich auch ein günstiger Abschluß herbeigeführt werden wird, steht auf einem anderen Blatte.

**Deutsches Reich.** Eine kaiserliche Verfügung beruft den Reichstag zum 16. November ein.

Das Gerücht, wonach das Militärkabinett auf Befehl des Kaisers nach Beendigung des hannoverschen Spielerprozesses die Uebersendung der Acten bei dem Justizminister beantragte, trifft zu. Es ist beabsichtigt, die Einführung strengerer Kontrolle über die Führung der Offiziere. Der Kaiser verfolgt den Gang des Prozesses mit lebhaftem Interesse.

Nach der Post beabsichtigt der Kaiser den Reichstag in eigener Person zu eröffnen.

Die Tabakpflanzler scheinen im Gegensatz zu den Fabrikanten zum großen Theil der Tabakfabrikantensteuer geneigt zu sein. Zu Gunsten des Entwurfs sprach sich am Sonntag eine Versammlung der elsässischen Pflanzler in Erstein aus, und ebenso eine Versammlung der bairischen Pflanzler in Schwegingen. Die süddeutschen Tabakfabrikanten dagegen, die ebenfalls am Sonntag in Mannheim tagten, verwarfen die Vorlage.

Die Verhandlungen der deutsch-russischen Zoll-Konferenz stehen sehr schlecht. Die russischen Anerbietungen waren so geringwerthig, daß sie zurückgewiesen werden mußten, der Beirath war dabei in völliger Uebereinstimmung mit der Regierung. Die „Köln. Ztg.“ schlägt jetzt folgenden wenig freundlichen Ton an: „Der russische Finanzminister Witte hält schon jetzt die Zeit für gekommen, in seinem Petersburger Leitblatt schwere Beleidigungen gegen die deutsche Reichsregierung und die Monarchen des Dreieiniges zu häufen. Es ist das ein für uns sehr erwünschter und unsere bisherigen Nachrichten bestätigender Beweis, daß die Verhandlungen der Berliner Zollkonferenz den einseitigen Forderungen des Herrn Witte nicht genügend entsprechen. Wenn Herr Witte aber der Meinung ist, er könne dadurch ein besseres Ergebnis erzielen, daß er mit Deutschland wie mit einem Schinowniks spricht, so wird er bald die Wahrnehmung machen, daß er sich hierin täuscht. Wir glauben, daß Endergebnis der Verhandlungen mit aller Ruhe abwarten zu können.“

Man schreibt dem „Hannov. Cour.“: Die in Aussicht stehende Vorlage betreffend die Erweiterung des Reichsstempelabgabewesens, sieht, analog dem im letzten Reichstage gemachten Vorschlag, eine Verdoppelung der Börsenumsatzsteuer vor. Eine Ausnahme soll zu Gunsten der Reportgeschäfte („Ultimo-Regulierungen“) gemacht werden, die jetzt schon doppelt besteuert werden. Für diese soll es bei der jetzigen Höhe der Steuer sein Bewenden haben. Daß eine Quittungssteuer beantragt werden wird, ist zutreffend. Auch will man eine Frachtbriefsteuer in Vorschlag bringen. Den Zweck, den eine Emissionssteuer verfolgen würde, will man durch die Konstruktion der Börsen-Umsatzsteuer wenigstens einigermaßen zu erreichen suchen. Daß eine höhere Lotteries- und eine Totalisatorsteuer geplant sind, ist bekannt.

Die umlaufende Nachricht, daß die silbernen Zwanzigpfennigstücke und die Zwanzigpfennigstücke in Nickel gegenwärtig zur Eingiehung gelangen, um durch neue, aus anderer Legirung hergestellte, am Rande gerippte Zwanzigpfennigstücke ersetzt zu werden, mit deren Ausgabe bereits begonnen worden sei, entbehrt, wie der „Reichsanz.“ schreibt, jeder Begründung. (Die schöne Hoffnung war vergebens!)

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wirren in Oesterreich werden immer größer. Graf Taaffe's Entlassungsgesuch ist vom Kaiser noch nicht entschieden worden und dürfte auch erst entschieden werden, wenn der Kaiser in nächster Woche aus Gödöllö (Ungarn), wohin er sich von Wien aus bezog, zurückgekehrt sein wird. Der Reichsrath ist vertagt, die Abgeordneten werden aber fast sämtlich in Wien. Ob Graf Taaffe nochmals vom Kaiser zur Kabinettsbildung berufen wird, erscheint zweifelhaft. Sein Schaufelsystem scheint völlig abgewirtschaftet zu sein.

Die meisten Wiener Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die Krone bisher eine Entscheidung nicht getroffen hat, glauben aber den Rücktritt des Gesamtministeriums und die Bildung eines Coalitionsministeriums aus dem Hohenzollernklub, dem Polenzklub und der vereinigten deutschen Winten als wahrscheinlichste Lösung voraussehen zu dürfen. Sie gehen bei dieser Prognose von der übereinstimmend gemeldeten Thatsache aus, daß die Ausführungen und Rathschläge der gestern vom Kaiser empfangenen parlamentarischen Persönlichkeiten sich sämtlich und bestimmt in dieser Richtung bewegt hätten, wobei von mehreren Seiten verichert wird, daß in diesen Audienzen die Personenfrage nicht berührt worden sei. Trotzdem fahren einzelne Blätter fort, auch in letzter Richtung Muthmaßungen auszusprechen, welche jedoch nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge keinerlei Anspruch auf Zuverlässigkeit machen können. Die Odmänner der genannten drei Clubs setzen die Besprechungen fort und die Parteiorgane derselben stellen sich zu dem Coalitionsgedanken zwar im Ganzen freundlich, hegen aber doch besorgte Zweifel an der inneren Cohärenz und der Dauer der Coalition. Der Kaiser empfing vorgestern Abend den Minister Rainoth.

**Frankreich.** Dem Besuch der russischen Marine in Toulon ist der Besuch zweier russischer Großfürsten gefolgt. Am Sonntag empfing Präsident Carnot den Besuch des Großfürsten Wladimir und erwiderte ihn alsbald. Großfürst Alexis ist über Toulouse und Marseille nach Cannes abgereist.

Der Präsident Carnot hat folgendes Antwort-Telegramm an den Kaiser von Rußland gerichtet: „Die Depesche, für

die ich Ew. Majestät danke, ist mir in dem Augenblicke zugegangen, als ich, um nach Paris zurückzukehren, Toulon und das schöne Geschwader verließ, auf dem ich zu meiner lebhaften Befriedigung die russische Flagge in den französischen Gewässern habe begrüßen können. Der herzliche und spontane Empfang, der Ihren tapferen Seeleuten überall in Frankreich zu theil wird, ist ein wiederholter glänzender Beweis für die aufrichtigen Sympathien, welche unsere beiden Länder vereinigen, und kennzeichnet gleichzeitig den tiefgewurzeltten Glauben an den wohlthätigen Einfluß, den das Zusammenhalten der beiden großen Nationen auszuüben vermag, welche der Sache des Friedens ergeben sind.“

**England.** Der Sekretär der Admiralität Sir Schutt-Leworth theilt in einer Versammlungsrede mit, für den Bau von neuen Schiffen im Finanzjahr 1893/94 seien 2394000 Pfund ausgeworfen, 81000 mehr als im Jahre 1892/93. Das Programm umfasse zwei der mächtigsten Schlachtschiffe, die jemals gebaut seien, und einen mächtigen Kreuzer.

## Vermischtes.

Ueber neuerliche hypnotische Versuche des Professors Kraft-Ebing mit demselben Fräulein G., das er vor einigen Wochen auf dem Wege der hypnotischen Suggestion in Jugendzustände zurückversetzt hat, berichtet die „Deutsche Ztg.“: In einer geheimen Sitzung, der 28. Kerzte beizuwohnten, führte der Gelehrte zum zweiten Male die Dame vor. Der Professor versuchte es zuerst, Fräulein G. durch energische Wachsuggestion in das fünfte Lebensjahr zurückzuführen. Der Versuch mißlang völlig. Desto besser ging es mit der Suggestion im hypnotischen Zustande. Das Fräulein bot, so lange man sie nicht behelligte, das Bild einer Schlafenden; aber sie zeigte die merkwürdigsten physiologischen Erscheinungen, wenn der Wille des Hypnotisirenden auf sie wirkte. Man sagte ihr, sie müsse rasch laufen, da sie sonst den Zug veräumen würde: Puls und Athem waren beschleunigt. Es wurde ihr suggerirt, daß sie beim Schlittschuhlaufen eingebrochen sei: sie begann zu zittern, wurde blaß und bekam eine Gänsehaut. Man redete ihr ein, sie werde, aus dem hypnotischen Schlafe erwachend, Niemand im Saale finden, als Professor Kraft-Ebing und noch einen Herrn. In der That sieht sie von allen sonst anwesenden Herren Niemand; ein Doktor reicht ihr ein Glas Wasser; lächelnd sagte sie zum Professor: „Sie treiben auch Scherzhaft; dieses Glas steht ja in der Luft.“ Ein Anderer bringt ihr den Hut: sie erblickt nur den Hut, nicht dessen Träger. Ein Dritter stößt sie an: sie greift nach der Stelle und steht bewundert da u. s. w. Auch die Versuche gelangen wieder, sie in ihre Jugend zu versetzen: auf die Suggestion, siebzig Jahre alt zu sein, ging sie jedoch nicht oder nur sehr unvollkommen ein. Die ganze Versuchssreihe hat neuerdings den Beweis geliefert, daß man es hier wirklich mit einem von der Wissenschaft noch nicht genügend aufgeklärten Räthsel der menschlichen Seele zu thun hat.

Falschspielen. Ein Leser der Kreuzzeitung, giebt in diesem Blatte seine Wahrnehmungen, welche er bei betrügerischem Kartenspiel gemacht hat, zum Besten. Er schreibt darüber wie folgt: „Ist ein Betrug durch Geschicklichkeit der Hand bei dem Roulettespiel höchst unwahrscheinlich, so ist er beim Kartenspiel ja außerordentlich leicht zu bewerkstelligen. Das Voltreschlagen, die bekannte Manipulation beim „Kimmelblättchen“, wird von Tugendhaften Berliner Gaunern in betagter Vollendung geübt, daß auch ein scharfes Auge des Es-fahrenen und Mißtrauischen selten folgen kann. „Feinere“ Täuschungen, durch gezeichnete Karten z. B., kommen in Deutschland selten vor, sind auch nicht nöthig; denn das scharfe Auge, die Erfahrung, das Mißtrauen vor Allem fehlt der Mehrzahl der gewohnheitsgemäß zu rufenden Klasse meist gänzlich. Die Pariser und Londoner „Geschäftsleute“ haben freilich mit ganz anderen Faktoren zu rechnen und müssen es sich häufig bedeutende Summen kosten lassen, wenn sie ihr gezeichnetes Handwerkzeug unverdächtig einschmuggeln wollen. Hier zu Lande kommt man schon mit plumperen Mitteln aus. Hier ein Beispiel. Eine fröhliche Jagdgesellschaft beschließt ausnahmsweise den Tag mit einem Hotelbinder in einer kleinen Stadt. Der „Kettler“ A., ein als „anständig“ bekannter Spieler von Profession erschien nach dem Essen — mit einem Genossen. Jeder Mitspieler war nach seinen Vermögens- und Familienverhältnissen Weiden genau bekannt. Augenblicklich unerfahrene Leute waren nicht darunter, die Mehrzahl hatte nachgerade genügend in der „großen Welt“ gelebt. Trotzdem konnte folgende plumbe Gaunerei geraume Zeit unentdeckt bleiben. Man spielte Mocco, nicht Boc, der Bankhalter saß unter einem schräg gestellten, niedrig hängenden Spiegel. Sein Begleiter schlen sich nur um das Weineinschenken und dergleichen zu belämmern, verließ aber möglichst wenig den Platz ihm gegenüber, er überließ von dort aus vorzüglich mit Hilfe des Spiegels die Karten seines Spieltisches vor und gab durch kaum merkliche Zeichen an, ob dieser den höchsten Sätzen gegenüber zu kaufen habe oder nicht. In verbindlicher, aber wohl nicht mißzuverstehender Form ersuchte ich endlich seinen Herrn, sich einen festen Platz an der Seite des Andern zu wählen. Das Spiel schlug sofort um, und die Bankhalter waren recht froh, als endlich die Wagen bestellt wurden.“



# Langer & Winterlich

**Eisenbahn-Fahrplan**  
vom 1. October 1893.

**Abfahrt von Riesa nach:**  
Dresden 6,59 9,29\* 9,59\* 9,33† 11,20† 1,21 3,10 5,3† 6,18†  
7,36\* 9,14† 11,36\* (s. a. Riesa-Rödera-Dresden).  
Leipzig 4,49\* 7,52† 9,41 9,36\* 12,56† 3,50 5,9\* 7,19†  
8,22\* 1,14.

Chemnitz 4,56† 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4\* 9,47†.  
Nossen 5,0† 7,13† 1,21 6,10† 9,51 bis Lommatzsch.  
Elsterwerda und Berlin 7,4†. 12,16 bis Elsterwerda, 1,30  
5,13† 9,46† bis Elsterwerda.  
Rödera 4,6 9,37\* 10,43 3,14 \*1,51 8,26 11,47.

\*) Zu diesen Schnellzügen werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen veräußert.

**Abfahrt von Rödera nach:**  
Dresden 11,10† 3,25† 7,53\* 11,6† 12,4\*.  
Berlin 4,32† 9,50\* 3,37† 7,10† 8,38\*.  
Riesa 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55\* 8,50 12,13.

**Strassenbahnfahrplan.**  
Abfahrt am Albertplatz: 6,30 7,06 7,35 8,20 9,00 9,15  
9,35 10,20 10,55 11,25 11,55 12,35 12,55 1,30 1,45 2,05 2,45  
3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,40 8,00 8,45 9,25 10,00.

**Buchdruckerei**  
Kastanienstr. 59. **Riesa** Kastanienstr. 59.

**Anfertigung**  
von  
**Buchdrucksachen aller Art**  
für jeden  
**Geschäfts- und Privatbedarf.**

Anerkannt saubere Ausführung.  
Reichhaltiges Schriftmaterial.  
Anerkannt solide Preise.  
Neueste Maschinen. — Stereotypen. — Alle Hilfsapparate.

**Eisenbahn-Fahrplan**  
vom 1. October 1893.

**Ankunft in Riesa von:**  
Dresden 4,49\* 7,49† 9,25 9,35\* 11,0† 12,52† 3,49 5,8\* 7,15†  
8,21\* 9,41† 1,8  
Leipzig 6,55 9,28\* 9,58\* 9,15† 1,16 3,9 4,58† 7,35\* 9,9†  
11,37\*

Chemnitz 6,44† 9,24\* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33†.  
Nossen 6,26† 12,37 3,33† 8,19†. 11,30 von Lommatzsch.  
Elsterwerda 6,40† 11,43 3,6 6,5† 8,56†.  
Rödera 4,40 10,13 11,26 3,45 8,3\* 8,59 12,25.

**Ankunft in Rödera von:**  
Dresden 4,20† 9,40\* 3,31† 7,2† 8,34\*  
Berlin 11,6† 3,21† 7,49\* 11,2† 12,0\*.  
Riesa 4,18, von Chemnitz 9,14\* 10,51 3,29 7,3 8,35 12,1.

\*) Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Scharläufe, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge fahren die 4. Wagenklasse. Am Sonn- und schiedenen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

**Strassenbahnfahrplan.**  
Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,40 9,15 9,35  
10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,35 12,55 1,30 1,45 2,20 3,10  
3,55 4,35 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,30 9,10 9,45.

## Riesaer Tageblatt und Anzeiger

**Tageskalender.**

**Kaiserl. Postamt I** (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Wochentags 8—1 Uhr Vorm., 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme am Postschalter wochentäglich 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Während der Nachtzeit Telegramm-Annahme an einem der Fenster der Frontseite des Hauptpostamtes.

**Kaiserl. Postamt II** (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme: Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

**Botenpost nach Boritz.** Abgang in Riesa: 7,0 früh, 12,30 Nachm. In Boritz 12,45 Vorm., 5,45 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertags fällt die 2. Post aus.

**Kgl. Amtsgericht:** Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.  
Depositens- und Sparteilasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—4 Uhr Nachm.

**Friedenrichter-Amt** (Wettinerstrasse 11). Expeditionszeit: Montags und Donnerstags von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

**(Amtsblatt)**  
verbreitetste und in allen Kreisen gelesene Zeitung des Bezirks.  
Zu Ankündigungen bestens empfohlen.

**Inseraten-Annahme**  
für das „Riesaer Tageblatt“ bis Vormittag 9 Uhr für die No. des jeweiligen Ausgabestages.

**Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften.**  
(Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.)  
Colonia, Forberg, Clausgut, Göhlis, Gröba, Gropitz, Jahnshausen, Kalbitz, Leutewitz, Mautitz, Mergendorf, Morzdorf, Nickritz, Neupochra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Schanzitz, Windmühle bei Pochra, Weida.

**Tageskalender.**

**Kgl. Steueramt** (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

**Stadtsamt** (Rathhaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

**Raths-Expedition:** geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

**Meldeamt:** 8—1 Uhr Vorm. und 3—6 Uhr Nachm.

**Stadt. Cassen:** geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

**Sparcasse:** geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

**Stadtbibliothek:** geöffnet Sonntag 11—12 Uhr Vorm.

**Ortskrankencasse** (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

**Telephonische Feuermeldestellen:** 1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptthür) Fernsprechstelle No. 1. 2. F. A. Bretschneider, Elbstrasse, Fernsprechstelle No. 21. 3. Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelmplatz, Fernsprechstelle No. 34. 4. C. O. Walther, Architekt, Gartenstrasse 33, Fernsprechstelle No. 13. 5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstrasse, Fernsprechstelle No. 33. 6. Rittergut Riesa (Göhlis), Fernsprechstelle No. 39.

**Jeder sparsamen Hausfrau**  
sei zum Hausgebrauch als das Praktischste und Billigste empfohlen: **Doering's Seife mit der Eule.** Diese ist gänzlich schärfreifei und so mild, daß sie tagtäglich von allen Angehörigen, ob jung ob alt, angewendet werden sollte. Sie reinigt sehr gut, nimmt alle Hautunreinlichkeiten hinweg, brennt nicht, spannt nicht und wirkt in allen Fällen belebend und anregend auf die Function der Haut. Dabei ist **Doering's Seife mit der Eule** billig, denn sie braucht sich bis auf den kleinsten Rest auf und nützt sich nur wenig ab, sobald man indeß von Füllseifen die zwar billiger, aber auch mit allerlei gewichtschweren, gänzlich unnützen Stoffen gesättigt sind, gut das Doppelte braucht. Es ist somit **Doering's Seife mit der Eule** bei 40 Pf. pro Stück noch billiger als die sogenannten billigen Seifen. Erhältlich in Riesa bei **D. Vartisch; P. Blumenstein; A. B. Hennicke; Paul Holz; P. Kojchel; J. T. Witschke; Aug. Häpfe; Carl Schneider, vorm. S. Lademann; Ernst Schäfer; Gebr. Thieme Nachf.; E. Ushner; Herm. Müller; H. Herbst; F. W. Kühne; J. Rudelt; E. Reugebauer, Schloßstrasse; Franz Heinisch; Moritz Damm; H. Schnelle, Schützenstr.; in Rünchritz bei **F. W. Jobst, J. G. Wildner;** in Leutewitz bei **Lorenz Ewe.;** in Neu-Weida bei **J. Jähne;** in Gröba bei **A. Witsch; Th. Zimmer.****

**Cheviot und Voden**  
à M. 1,75 per Meter  
**Velour und Kammgarn**  
à M. 2,35 per Meter  
nabelfertig ca. 140 cm breit, versehen in einzelnen Metern direkt an Jedermann  
Erstes Deutsches Tuchverhandels-Geschäft  
**Oettinger & Co. Frankfurt a. M.**  
Fabrik-Depôt.  
Muster bereitwilligst franco ins Haus.  
Schlaff, frei Wettinerstr. 19, 2 Tr. L.

**Julius Hähme,**  
**Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.**  
empfiehlt das Vorzüglichste in **Drillmaschinen, „Saxonia prima“**, einlagigbediente Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gefertigten **Saxonia-Drillmaschinen** werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reihenshemmaschine der Jetztzeit, **Düngerstreumaschinen**, Patent Schöler, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger**, einfach und sicher arbeitend; jede Art **Ackerreggen**, **Howard's Patent-Wieseneggen**, **Meisfort's Patent-Wieseneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Ameis-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen und Dampfdruckmaschinen**, **Motore**, **Drehmaschinen** für Hand- und Webetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butterfacter**, **Milchfatten**, **Triebwerk**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampfapparate** von Weber und Bengly, **zwei- und dreischaarige Schäl- und Saathflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen und Geräte** stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.  
Prospecte gratis und franco!

**Beste Duxer Braunkohle**  
traf ein und empfiehlt billigt ab Schiffs  
**Otto Büttner, Riesa.**

**Dr. Kadner's Sanatorium,**  
Niederlössnitz b. Dresden,  
Diäteten, Massage und Gymnastik, Wasserbehandlung,  
Electricität.  
**Den ganzen Winter geöffnet.**  
Prospecte franco und gratis. Dr. Kadner. Dr. Greif.

**Schaf-Auktion.**  
Dienstag, d. 7. November, Nachm. 1 Uhr  
werden im Gasthaus zu Hof 100—150 Stück weidefette Schafe zur  
Auktion gestellt. Standzeit 4 Wochen.  
**Rittergut Hof.**  
Pazschke.

**Gefunden ein Portemonnaie** mit Inhalt. Abzuholen bei **Carl Geyer, Dachdeckerstr., Schulstr. 15.**

**Ein Balluch** ist am Sonnabend früh gefunden worden. Gegen Erstattung der Infektionskosten abzuholen bei **Hanna Krehe, Gartenstr. 63, part.**

Gestern **Schirm** veräußert worden. Wieder umzutauschen im **Rathsfelder.**

1 Herr l. Schlafstelle erh. **Gartenstr. 12, 2 Tr.**

**Vogel**, Stube mit 2 Kammern billig zu vermieten **Pausitzstr. 5, Cigarrengeschäft.**

\* Eine **Wohnung** sofort und eine den 1. April 1894 beziehb. 3. etw. i. d. Exp. d. Bl.

Eine **Unterhube** mit Kammer und Zubehör ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Rödera Nr. 21.**

Ein freundlich möbliertes **Zimmer** mit Schlafzimmern ist per sofort zu vermieten resp. zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine **Parterre-Wohnung** nahe am Wilhelmplatz, 1. Januar beziehb. Näheres bei **Kürschnerstr. Viehse, Hauptstr.**

Ein **kräftiges Schulmädchen** zur **Aufwartung** sofort gesucht.  
**Kaiser-Wilhelmpl. 1, II.**

Eine **kräftige Aufwartung** für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Mädchen** zum **Schneiden** werden angenommen  
**Kastanienstr. 43.**

Ein **Rind** von ca. 5 Jahren wird in Ziege genommen von kinderlosen Leuten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Beamten **150 Mark** bei monatlicher, pünktlicher Rückzahlung von 20 Mark bei hohen Zinsen und vierfacher Sicherheit? Werthe Adressen erbeten unter **150 Mark** in die Exp. d. Bl. \*

**Schönes Deckreißig**  
ist angekommen \* **Felix Weidenbach.**